

Vorlage der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats



Stadtverwaltung
WALLDORF

Walldorf, 01.12.2021

Nummer GR 153/2021	Verfasser Herr K. Brecht	Az. des Betreffs 106.28; 022.30	Vorgänge
------------------------------	------------------------------------	---	-----------------

TOP-Nr.: 4.

BETREFF

Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion auf Förderung von Brennstoffzellenheizungen

HAUSHALTS AUSWIRKUNGEN

Die Größenordnung der Förderung ist nicht quantifiziert.

HINZUZIEHUNG EXTERNER

./.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Die Stadtwerke Walldorf werden mit der Erarbeitung eines Förderkonzepts zur Bezuschussung von Brennstoffzellenheizungsanlagen beauftragt. Das Förderkonzept ist dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.



SACHVERHALT

Mit Schreiben vom 19.09.2021 (Anlage 1, Bekanntgabe im Gemeinderat am 09.11.2021) beantragt die CDU-Gemeinderatsfraktion durch die Stadtwerke ein Förderkonzept zur Bezuschussung von Brennstoffzellenheizungsanlagen im privaten Bereich analog der Bezuschussung von Photovoltaik-Anlagen erarbeiten zu lassen. Das Konzept soll dann dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Einsatz einer Brennstoffzelle zur Gebäudebeheizung hat den gleichen Effekt der Kraft-Wärme-Kopplung wie beispielsweise ein Blockheizkraftwerk. Im Zuge der Wärmeerzeugung wird auch hier Strom erzeugt. Dieser Strom kann den Eigenverbrauch des jeweiligen Haushalts decken, aber auch in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Die CDU-Fraktion sieht die Brennstoffzelle als echte Alternative zur gerade im Altstadtbereich problematischen Dachflächenphotovoltaik. Begünstigend kommt hinzu, dass bei ohnehin anstehenden Heizungserneuerungen die baulichen Grundvoraussetzungen für den Einsatz von Brennstoffzellen in vielen Fällen bereits gegeben sind und daher keine großen Eingriffe in die Gebäudestruktur erforderlich werden.

Als Manko wird erkannt, dass derzeit die Brennstoffzellen noch mit dem fossilen Energieträger Erdgas befeuert werden. Man sieht den Antrag daher als Zwischenschritt bis zur Substitution des Erdgases durch erneuerbare Energien, wie z.B. Biogas.

Die mittlerweile marktreife Brennstoffzellentechnologie namhafter Hersteller ist in der Öffentlichkeit noch nicht groß bekannt, weshalb aufgrund geringer Stückzahlen der Einstandspreis relativ hoch ist. Neben der bestehenden KfW-Förderung soll daher ein lokales Förderprogramm die Wettbewerbsfähigkeit dieser umweltfreundlichen Technik verbessern.

Da hier erheblicher technischer Sachverstand gefordert ist, soll die Erarbeitung des Förderkonzepts bei den Stadtwerken erfolgen. Die Stadtwerke könnten zusätzlich über den Gaspreis den Umstieg attraktiver gestalten.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Bundesregierung sieht in der Brennstoffzellentechnologie ebenfalls eine gute Möglichkeit, die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor zu senken. Zur Unterstützung des Markthochlaufs der Brennstoffzellenheizung wurde daher bei der KfW das Förderprogramm 433 installiert (Anlage 2), welches bis zu 40 % der anrechenbaren Kosten sponsert. In Abhängigkeit der elektrischen Leistung bewegt sich der mögliche Zuschuss zwischen 8.450 Euro und 34.300 Euro.

Die Anlagenkosten für ein übliches 1- bis 2-Familienhaus liegen bei rund 30.000 Euro.

So lange Brennstoffzellen mit herkömmlichem Erdgas befeuert werden, ergibt sich die CO₂-Minderung gegenüber einer marktüblichen Gas-Brennwertheizung nur über den insgesamt besseren Wirkungsgrad. Mit dem Minderungswert einer PV-Anlage ist dies nicht zu vergleichen.

Sofern man trotzdem ein lokales Förderprogramm zusätzlich zu dem Programm der KfW ausloben möchte, sollte man dies möglichst einfach halten. Die Komplexität der Materie ist alleine schon dem Umfang des KfW-Merkblatts anzusehen. Sowohl für die Antragsteller als auch für die Verwaltung wäre es am einfachsten, wenn ein städtischer Zuschuss als prozentualer Zuschlag auf die KfW-Förderung gewährt würde. Da sich sicher kein interessierter Bauherr oder Bauherrin ohne KfW-Zuschuss eine Brennstoffzelle zulegen wird, ergibt sich die Verknüpfung zur städtischen Förderung praktisch von alleine.

Matthias Renschler
Bürgermeister

Anlagen